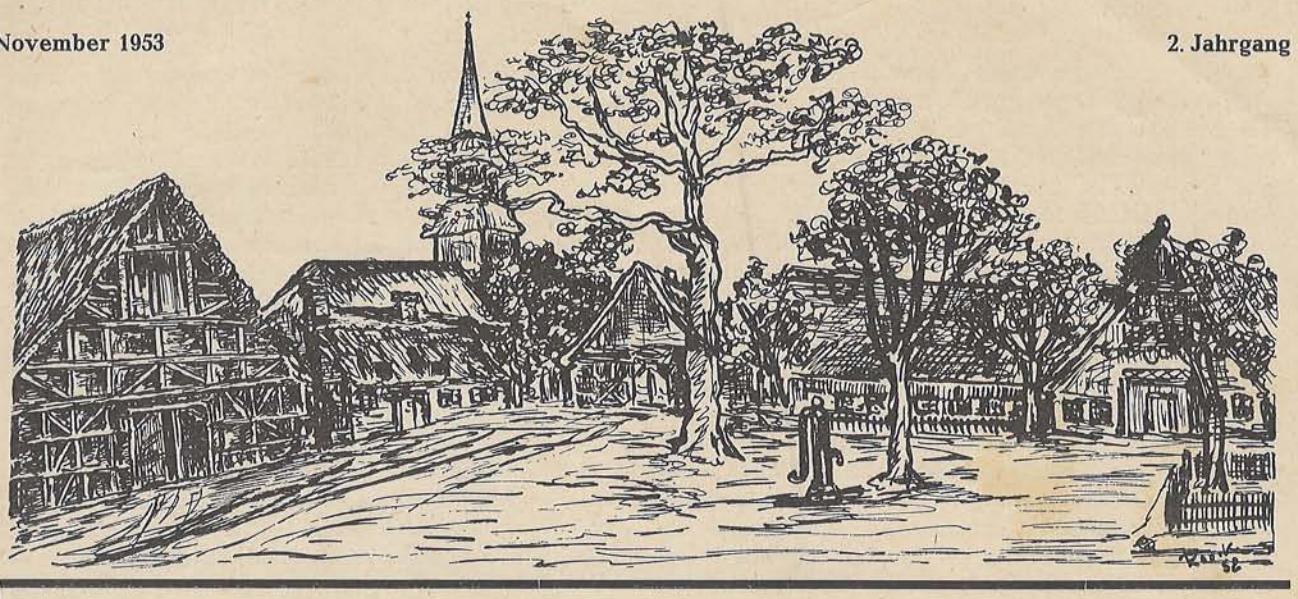
MITTEILUNGSBLATT

November 1953 2. Jahrgang



Bürger- und Heimatverein Nienstedten

Volkstrauertag

Wie alljährlich findet der Volkstrauertag am Sonntag, dem 15. November statt.

Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten sowie die ortsansässigen Vereine werden an diesem Tage am Gottesdienst in der Kirche teilnehmen und anschließend Kränze an den Ehrenmalen auf dem Friedhof niederlegen.

Wir bitten unsere Mitglieder sowie die Angehörigen am Kirchgang sowie am Niederlegen der Kränze zum Gedenken unserer Toten teilzunehmen.

DER VORSTAND

Ein Nienstedtener erzählt aus seinem Leben

Meine Reisejahre und praktische Seefahrzeit

(7. Fortsetzung)

Der Koch, als der älteste, hatte das Wort. Er schien etwas über den Durst getrunken zu haben und erzählte uns nun die abenteuerlichsten Geschichten aus seinem langen Seemannsleben. Er war gebürtiger Mecklenburger aus Warnemünde und hatte längere Jahre als Matrose sämtliche Meere der Welt befahren. Während der letzten drei Jahre fuhr er jedoch als Schiffskoch, wofür er sich besonders geeignet fühlte. Die beiden anderen Reisegefährten waren zwei frische, junge Leute, die beide als Leichtmatrosen angemustert hatten. Christian, als der ältere, war aus Flensburg und Rudolf aus Eutin, also beide Schleswig-Holsteiner, wie ich auch. Während Christian nur auf kleineren Seglern bisher in der Nord- und Ostsee gefahren war, hatte Rudolf schon eine Weltreise hinter sich. Sogar das berühmte „Cap Horn" hatte er schon umsegelt und auch bereits zweimal den Äquator passiert. Rudolf hatte eine gute Schulbildung genossen und wollte nur die vorgeschriebene Fahrtzeit „vor dem Mast" abfahren, um so später die Navigationsschule besuchen zu können. Mittlerweile war es schon recht spät geworden, und da der Koch nichts Gescheites mehr zu erzählen hatte, wir schließlich auch alle redlich müde waren, gingen wir in unsere Kojen und schliefen sofort ein. Für mich war es die erste Nacht auf einem seegehenden Dampfer. —

Am nächsten Morgen befanden wir uns bereits auf hoher See. Weit und breit war kein Land in Sicht, nur Himmel und Wasser. Man hatte das eigenartige Gefühl, als wenn man in einer riesengroßen, kreisrunden Kuppel führe, aus der man überhaupt nicht wieder heraus könne und in der man immer der Mittelpunkt blieb. Die See war ziemlich bewegt und unsere „Sylvia" stampfte und schlingerte bereits recht lebhaft. Von den polnischen Passagieren, die vorne im Zwischendeck wohnten, waren schon verschiedene seekrank geworden, was mir viel Spaß machte. Ich fühlte mich nämlich sehr wohl und spürte keinerlei Störungen. Das Essen schmeckte mir vorzüglich, so daß ich mir schon einbildete, „seefest" zu sein. Dies sollte später jedoch noch ganz anders kommen. Die See wurde ruhiger und nach kurzer Zeit hatten wir auch die Themsemündung erreicht. Nun gab es erst einmal viel zu sehen.

Zuerst waren es die mächtigen Uferbefestigungen mit den großen Kanonen, dann der riesige Schiffsverkehr, der hier noch viel reger war, als bei uns auf der Elbe. Bald kamen auch die Türme Londons in Sicht, sowie die berühmte große „Towerbrücke". Kurz vorher bogen wir ab in einen Kanal, und wie es mir schien, fuhren wir nun direkt in das Häusermeer Londons hinein. Es war ganz eigenartig anzusehen, wie von Geisterhänden gezogen die verschiedenen Quais vorbeifuhren. Überall auf den Quaimauern befinden sich nämlich in gewissen Abständen beständig sich drehende, vertikale Seiltrommeln, um welche dafür bereitstehende Leute die von Bord heruntergegebenen Leinen und Taue legten und so unser Schiff sicher und ohne Geschrei verhältnismäßig schnell vorwärtsbewegten. (So etwas gab es damals im Hamburger Hafen noch nicht.) Unser Ziel war das „St.-Katherines-Dock". Kaum waren wir dortselbst angekommen und hatten unser Schiff festgemacht, als auch schon mit dem Ausschiffen der Passagiere und dem Löschen der Ladung begonnen wurde. Letzteres geschah mit den eigenen an Bord befindlichen, drehbaren Dampfkränen. —

Auch wir vier munteren Seeleute waren längst reisefertig und standen mit Sack und Pack in der Nähe der Gangway. Ganz plötzlich stand ein hochgewachsener Herr mit graumeliertem Vollbart vor uns und sagte im schönsten Hamburger Platt: „Na, Jungens, sünd ji woll de Besatzung vör de ‚Senta', wat?" „Jo", riefen wir wie aus einem Munde. „Na", meinte der Herr weiter: „dat is jo man god, denn kömmt man mit mi, ick bün nämlich de Reeder Breckwoldt ut Blankenees." —

Jetzt nahm ein jeder von uns sein Gepäck auf den Rücken und brachte es nach dem am Quai bereitstehenden Wagen. Neben dem Gepäck fanden wir vier auch noch guten Platz auf dem Gefährt, und dann ging es in vollem Galopp hinein in das Straßen- und Menschengewimmel der größten Stadt der Welt: London. —

Herr Breckwoldt mit dem ersten Steuermann fuhren in einer Droschke voran und unser Kutscher mußte nun hinter ihnen her fahren, wobei er bei dem ungeheuren Straßenverkehr scharf aufpassen mußte, um unseren Wagen in Sicht zu behalten. Nach einer langen, für uns aber sehr interessanten Fahrt, rasselte unser Wagen durch ein großes Tor auf einen langen Quai, an dem viele Segelschiffe aller Art lagen. Es war das „South-Westindian-Dock", in welchem auch unsere „Senta" lag. Schon bald hatten wir sie erreicht und unser Gepäck an Bord geschafft. Reeder Breckwoldt ging mit dem ersten Steuermann in die Kajüte, während wir es uns in dem mittschiffs gelegenen Deckshaus bequem machten. Christian und Rudolf quartierten sich in dem großen Logis ein, wo sie bereits den Segelmacher vorfanden. Der Koch bezog eine kleine Kammer neben der Kombüse, die er mit dem Kajütensteward teilen mußte, der auch bereits an Bord war. Mir wurde vom ersten Steuermann eine nette, kleine Kammer zum Alleinbewohnen angewiesen, unmittelbar daneben befand sich die Werkstatt. Nun wurde erstmal alles genau besehen und bestaunt. Ich wurde von meinen Schiffsmaaten wegen meiner schönen Wohnkammer sehr beneidet. Auch die Werkstatt gefiel allen und die in derselben befindliche Drehbank wurde von allen angestaunt. Der Koch war in seinem Element. Er hatte sich sofort eine weiße Jacke angezogen und eine ebensolche Mütze aufgesetzt. Er machte sich in seinem Reiche zu schaffen. Ehe wir es uns versahen, hatte er einen dampfenden Kaffee gebraut, den

Aesculap-Drogerie
C. CONRADI
HAMBURG-NIENSTEDTEN
Georg-Bonne-Straße 75 · Ruf 82 73 02
Reichhaltige Auswahl in
Parfümerien · Geschenkkartonagen
in- und ausländischer Markenfirmen
Das FACHGESCHÄFT für
Drogen · Farben · Foto · Parfümerien
gut sortiertes Lager in
Advents- und Weihnachtskerzen
Telefonische Bestellungen werden
prompt und sorgfältigst ausgeliefert

der Steward in einer blanken Nickelkanne in die Kajüte bringen mußte, von dem aber auch wir unser gutes Teil erhielten; dazu aßen wir gutes, englisches Weißbrot mit Butter und Marmelade. Irgendwelchen Dienst brauchten wir an diesem Tage nicht mehr zu tun. Wir unterhielten uns daher unter uns, so gut es eben ging. Der alte Segelmacher Jan, ein Holländer, erzählte uns gerne von seiner letzten Reise mit der „Senta", wobei er Schiff und Kapitän nicht genug loben konnte. Auch der Steward Franz hatte die letzte Reise mitgemacht; auch ihm hatte alles sehr gut gefallen, so daß er der neuen Reise nach Australien mit großer Freude und Erwartung entgegensah. Hierdurch kamen wir alle natürlich in eine schöne und zufriedene Stimmung. Unser Koch hantierte inzwischen in seiner Kombüse herum und bald schallte auch schon seine helle Mecklenburger Stimme in die Klappe hinein: „Alln's kloar to'n schoffen, dat giv't Labskaus, lang mi moal de Back dör de Klapp." Labskaus ist das Lieblingsessen fast aller Seeleute. Es wird aus den Resten des Mittagessens hergestellt und besteht zur Hauptsache aus gehacktem Salzfleisch und Kartoffeln, richtig gewürzt, schmeckt es ausgezeichnet. Dieses alte, internationale Seemannsessen schmeckte uns an diesem ersten Tage an Bord der „Senta" auch allen sehr gut. Der alte erfahrene Segelmacher meinte sogar, überhaupt noch nicht so gut wie an diesem Abend gegessen zu haben. Dann belehrte er uns, daß auf einer langen Seereise, wie wir sie jetzt auch vor uns hatten, der Koch eine sehr wichtige Persönlichkeit an Bord sei und daß wir, nach dem herrlichen Labskaus zu rechnen, in dieser Hinsicht einen sehr guten Griff getan hätten. —

Am nächsten Tage begann der Schiffsdienst. Der 1. Steuermann verteilte die Arbeiten, die hauptsächlich in Instandsetzungs- und Konservierungsarbeiten bestanden. Um mich kümmerte er sich zunächst nicht. Ich sollte mich nur erst einmal in meiner Werkstatt häuslich einrichten und mir auch dann das ganze Schiff gründlich ansehen, meinte er. Dies tat ich auch nur zu gerne. —

8. Fortsetzung folgt.

Das neue Kindertagesheim

der Kirchengemeinde Nienstedten wurde Mitte Oktober endgültig mit einer feierlichen Handlung seiner Bestimmung übergeben. Auch wir vom Bürger- und Heimatverein sind glücklich, dieses neue Heim hier im Ort zu haben, und wir beglückwünschen die hiesige Kirchenleitung zu dem Entschluß, damit dem dringenden Bedürfnis der Unterbringung von Tageskindern in Ergänzung mit einem kleinen Kindergarten entsprochen zu haben. Dieses Heim fügt sich baulich und mit seiner vom Friedhofs-Inspektor Wullbieter geschaffenen gärtnerischen Anlage harmonisch schön in die Landschaft zwischen Rupertistraße und Elbchaussee ein. Seine innere Einrichtung ist freundlich und mustergültig. Geschulte Kräfte für Kindererziehung und Aufsicht stehen zur Verfügung und haben bereits mit Freude die Tätigkeit mit einem ersten Kreis Kinder aus unserer Gemeinde aufgenommen. Die schöne Lage des Heims wird gewiß auch dazu beitragen, mit dem in diesem Haus waltenden christlichen Geiste die Verbundenheit unserer Jugend zur Heimat und Natur stärker wachzurufen und zu fördern. Möge auch dieses Heim in seiner weiteren Entwicklung für unser schönes Nienstedten ein Segen sein und in aller Kürze den Herzen unserer Mitbürger und insbesondere der Kinder recht nahetreten.

Oschau

Unserem Mitarbeiter im Beirat

Herrn Rolf Hachmann
und Fräulein Inge Hansen

unsere herzl. Glückwünsche
zur Verlobung!

Der Vorstand.

Wir wurden gefragt und antworten:

Was macht eigentlich die Batterie „Teer-Gulasch-Kanonen" auf unserem Güterbahnhof??

So lautete die Frage! Wir haben uns erkundigt und folgendes erfahren: eine rein technisch-kaufmännische Angelegenheit! Die Fa. Berthold Teer- und Asphalt-Produkte, bezieht ihre Rohprodukte für eine größere Baustelle: „Verwaltungs-Gebäude der Fa. Reemtsma in Othmarschen" per Waggon und verarbeitet in ihren Kesselwagen diese Rohprodukte gleich an der Entladerampe! Daher der Aufmarsch dieser Gulasch-Kanonen, die in Reih und Glied, hübsch ausgerichtet, Erinnerungen an längst vergangene Zeiten wecken!

Werftarbeiter unter sich auf dem Bahnsteig:

Kiek mol, Hein, do dröben stoot se all wedder, dat geiht bald wedder los!

Gott sei Dank aber nicht...

es sind nur Asphalt-Kesselwagen!

Die Schriftleitung.

Formschöne Möbel

Stammhaus
Gründung 1892

zeigen
wir Ihnen
in ca. 1200 qm großen Ausstellungsräumen

Unsere **anerkannte Preiswürdigkeit**
macht auch **Ihren Besuch** lohnend!

Lieferung frei Haus
Finanzierung bis 14 Monate

Einrichtungshaus

Blankenese · Bahnhofstr. 4 · Ruf 86 10 97

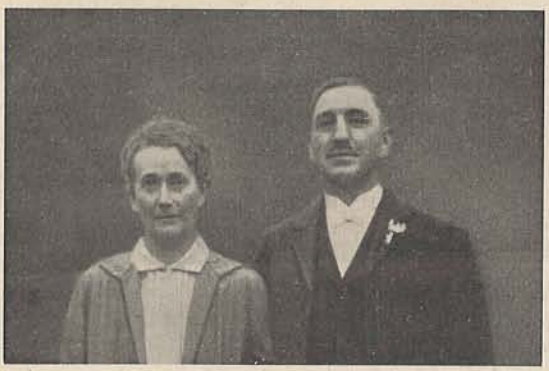
Zahnziehen in der guten, alten Zeit

In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als Dr. Bonne noch der einzige Arzt in Nienstedten, Klein-Flottbek und Osdorf war, wurde die Zahnbehandlung zum größten Teil von den Friseuren ausgeführt.

Als der Friseur X eines Tages auf dem Wege zu einem Kunden an der Elbchaussee war, begegnete ihm der Bauer T. mit einem Wagen voll Klee. T. rief schon von weitem: „Good, dat ick di drop, August, ick heff son Teenpien, kumm doch wedder mit trüch un treck mi den Teen ut." X antwortete: „Nee, dat deit mi leed, ick heff nu keen Tied, ick mutt gau no Blechschmitt dol un em Blootegels ansetten." Darauf T. „Och, denn kiek di min Teen doch wenigstens mol eben an", und damit kletterte er auch schon vom Wagen herunter, stellte sich vor X auf und zeigte ihm seinen kranken Zahn. X besah sich die Zähne und sagte: „Oh, joo, de mutt rut. Na, ick heff min Tang jo grod bi mi, denn sett di man mol eben op den Chausseesteen, ick will em di man glieks hier uttrecken."

Nachdem ihm der kranke Zahn auf der Straße ausgezogen worden war, kletterte der Bauer T. wieder auf seinen Wagen und fuhr zufrieden nach Hause.

Frau M. W.



Carl Runge
und Frau Martha geb. Haendke
Nienstedten, Up de Schanz 17a
feiern am 13. November 1953
das Fest der Goldenen Hochzeit

Wir haben den Jubilar in seinem Heim aufgesucht und uns erzählen lassen, daß Herr Runge, gebürtiger Mecklenburger, schon im Jahre 1892 nach Nienstedten zu seiner Schwester Frau Fetzer kam. 1896—98 hat Herr Runge bei der Marine gedient und als Seemann die Welt bereist. Hier ist der Jubilar in seinem Element und weiß zu erzählen aus der damaligen Zeit und von seinen Reisen ins Ausland, von Spitzbergen, wo er auf den Fjord gekraxelt ist, von der Einweihung des Nord-Ostseekanals, von Konstantinopel und so vielen weltfernen Häfen. 1902 ist Herr Runge dann, nachdem er vergebens versucht hatte, bei der damaligen noch fahrenden Pferde-Bahn als Fahrer anzukommen, auf der Elbschloß-Brauerei angefangen. 1903 heiratete er in Redefin seine Jugendliebe, die er dann als Gattin mit nach Nienstedten brachte. Drollig war übrigens der Hinweis, daß es in damaliger Zeit in Mecklenburg Sitte war, daß junges Volk, das in den Stand der Ehe zu treten gedachte, am Freitag zu heiraten hatte, während Witwer usw. am Dienstag die Hochzeit feierten! Sein Hochzeitstag war deshalb Freitag, der 13. Nov. 1903. Die Dreizehn scheint es übrigens ihm angetan zu haben, denn der Geburtstag war der 13. April. 45 Jahre treue Dienste auf der Elbschloß-Brauerei waren 1947 abgelaufen und brachten ihm dann den wohlverdienten Ruhestand. In all dieser Zeit hat ihm seine liebe Frau mit Rat und Tat zur Seite gestanden, und 4 Enkel und 1 Urenkelkind sind stolz auf die noch so rüstigen Urgroßeltern.

Wir wünschen jedenfalls dem Jubel-Paar
alles Gute, viel Glück, Gesundheit auch fernerhin
und einen geruhsamen Lebensabend.

J.-/Qu.

TEE MAASS
NIENSTEDTENER MARKTPLATZ 13/17
FÜR DIE KALTE JAHRESZEIT
FEINER, REINER
WEINBRAND
HAUSMARKE
HERVORRAGEND UND PREISWERT
PROBIEREN UND . . . KAUFEN
NICHT VERGESSEN: FREIE HAUSLIEFERUNG
RUF 86 52 33

Hausbesitzer! Denkt daran!

der Winter steht vor der Tür, schützt Euch vor Schäden und unnötigen Kosten! Plötzlich über Nacht kann Frostgefahr einsetzen und sehr schnell ist eine Wasserleitung eingefroren! Darum heißt es jetzt, die Kellerlöcher und Fenster abdichten, damit die Kälte nicht in das Haus dringen kann! Wasserleitungen, die in den Garten gehen, abstellen und entwässern! Wo die Zapfstelle im Garten oder auf dem Hofplatz unbedingt auch über den Winter gebraucht wird, ist es ratsam, den Boden über der Wasserleitung mit Laub oder Dung abzudecken! So verhindern wir ein tieferes Eindringen des Frostes in das Erdreich und dadurch das Einfrieren der Leitung!

Ratsam ist es auch, Wasserleitungen, die an frostgefährdeten Stellen wie Außenmauern oder über Dachböden entlangführen, in Torfmull oder Zeitungspapier in mehreren Lagen einzubetten! Und zum Schluß noch ein Hinweis: nach beendetem Laubfall die Regenrinnen von hineingewehtem Laub säubern! Dieses Laub rutscht mit der Zeit und mit dem Regen in das Fallrohr der Regenrinne, verstopft dieses und der Frost tut das Übrige dazu!

„Kleine Mühe zur rechten Zeit
erspart viel Ärger und Leid!"

J.-/Qu.

Rundblick vom „Nienstedtener Balkon"

Häufig hatten wir in den vergangenen Monaten Gelegenheit, uns am „Nienstedtener Balkon" zu treffen und über die dort so besonders augenfälligen Schönheiten unserer Heimat zu freuen.

Unser Strand

Wie wir bereits bei einem früheren Rundblick berichteten, hat sich der von unserem Bürgerverein veranstaltete Strandburgenwettbewerb für unsere Nienstedtener

Jugend als voller Erfolg erwiesen. Es war in den nachfolgenden Wochen der Sommerferien festzustellen, daß durch diesen Wettbewerb unsere Jugend verstärkt auf die Möglichkeiten des Spielens am Strand hingewiesen wurde. Immer wieder sah man viele Kinder beim Burgenbau, und selbst Erwachsene waren durch die jugendlichen Leistungen angeregt, auch im Sande künstlerisch wirkende Arbeiten zu schaffen. Zu den vielen Rückfragen aus jugendlichem Munde sei erwähnt, daß auch im nächsten Jahr im Anfang der Sommerferien wieder in ähnlicher Weise von unserem Verein ein Strandburgenwettbewerb geplant wird.

Polizeikasper am Elbuferweg

Am letzten Tag der großen Ferien erfreute uns die Polizei mit ihren Puppenspielen am Elbuferweg. Bei strahlendem Sonnenschein hatten sich Hunderte Kinder und auch Erwachsene eingefunden, um dem humorvollen und auch besinnlichen Spiel zuzuschauen. Die Darsteller verstanden es, sich mit ihrer Aufführung hervorragend in die Gegebenheiten unserer engeren Heimat einzufühlen. Strahlende Kinderaugen und schmunzelnde Gesichter der Erwachsenen statteten ihnen den Dank für das Spiel ab.

Turnfest und Kirchentag

Diese vergangenen großen Veranstaltungen in unserer Hansestadt führten viele Auswärtige auch in unseren Ortsteil. Mit innerem Stolz hörten wir immer wieder ihr Lob über die Schönheiten dieser Gegend und über das saubere Bild unseres Ortes. Es muß alle heimatlich fühlenden Nienstedtener mit Genugtuung erfüllen, daß wir vor den kritischen Augen unserer Gäste und Besucher hier gut bestanden haben. Auch der Bürger- und Heimatverein hatte dazu beigetragen, daß die besondere Ausschmückung im Ort selbst in die Augen fiel. Eine Rundfahrt durch andere Außenbezirke bestätigte uns, daß wir in der Ausschmückung besondere Anstrengungen gemacht hatten.

Heimat am Strom

Unter diesem Thema hielt uns Mitte September im Saal von Holthusen bei voll besetztem Hause der Geograph Dr. Werner Wrage, Blankenese, einen mehrstündigen Vortrag mit hervorragenden Farblichtbildern. Der Beifall und die Wirkung dieser Veranstaltung waren nachhaltig. Die Besucher waren sehr erfreut, mit tief heimatlich gefühlten Worten und durch die Farbbilder in großer Anschaulichkeit die Urlandschaften und Kulturen der Niederelbe von Hamburg bis Scharhörn zu erleben. Man erkannte im Verlauf dieses Vortrages die Schönheiten unserer engeren Heimat teils aus ganz anderen Blickwinkeln, als sie uns im alltäglichen Schauen möglich sind. Wer Auge, Ohr und Herz für diese Heimat durch solchen Vortrag aufgeschlossen bekommt, kommt verstärkt zu der Ansicht, daß man zur Entspannung und Erholung gar nicht große kostspielige Reisen zu machen braucht, sondern schon in der Landschaft und Schönheit direkt vor unserer Haustür liegen die großen Möglichkeiten für das immer wieder notwendige Absetzen vom Getriebe und von den Spannungen der Großstadt und ihrem teils nervenmordenden Leben. Wir freuen uns, daß Herr Dr. Wrage bereit ist, uns im Laufe dieses Winters noch weitere Vorträge aus seinem großen Schatz geographischer und menschlicher Erfahrungen zu halten. Unser Bürgerverein wird damit für unsere Mitglieder und Gäste eine gute Aufgabe erfüllen.

Für heute wollen wir den vorstehenden so erfreulichen Rundblick vom „Nienstedtener Balkon" beenden, um uns auch in diesem Winter recht häufig dort wieder zu treffen. Oschau.

„Das Mitglied hat das Wort"

Unter dieser Überschrift soll für die Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten ein Raum in den „Mitteilungen" freigehalten werden. In Zuschriften und Leserbriefen können unsere Mitglieder an dieser Stelle mit ihren kleinen Wünschen und Sorgen, mit Anregungen und auch Bemängelungen hervortreten, die sie in einer großen Versammlung nicht anbringen konnten. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß derartige Zuschriften dem Bürger-Vereins-Gedanken, insbesondere den Belangen unseres Bürgervereins dienen sollen. Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten ist für Anregungen aller Art stets dankbar, und wenn diese uns schwarz auf weiß übermittelt und in den „Mitteilungen" bekanntgegeben und zur Erörterung gestellt werden, dann haben sie eine gute Wirkung bei Tausenden von Lesern. Nicht nur unsere Mitglieder lesen die „Mitteilungen", sondern auch deren Angehörige, die Gäste unserer Gaststätten und darüber hinaus die leitenden Männer in den übrigen Bürgervereinen Hamburgs, des Zentral-Ausschusses, der wichtigen Behörden, Regierungsstellen usw.

Also: wer etwas zu melden hat, das den Interessen unseres Bürgervereins und unseres kommunalen Bereiches entspricht, scheue sich nicht, einige Zeilen an die Schriftleitung der „Mitteilungen", Paul Jerichow, Nienstedten, Quellental 44, Tel. 82 70 32, zu senden.

Sind Sie schon Mitglied des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten?

Wenn nicht, lieber Leser, so unterstütze uns bitte durch Deinen Eintritt in unserem Bestehen für und zum Wohle der Allgemeinheit zu wirken. Der Bürger- und Heimatverein ist in jeder Hinsicht unpolitisch und kennt nur einen Einsatz für das, was uns allen am Herzen liegt: für unser Nienstedten, zu dem kommunal-politisch gesehen Klein-Flottbek und Hochkamp genau so gehören wie das alte Gemeindegebiet Nienstedten selbst. „Nienstedtener" ist jeder, der sich als Einwohner hier wohlfühlt und der Freude daran hat, wenn Nienstedten aus gemeinsamer Tätigkeit heraus heimatlich und kulturell weiter aufblüht.

Anmeldungen bitte an folgende Adresse:
Bürger- und Heimatverein Nienstedten
Hamburg-Nienstedten
Jürgensallee 3.

Geschenke aus Leder
bereiten stets Freude
Carmen Tobin
Offenbacher Lederwaren
HAMBURG-BLANKENESE
gegenüber dem Bahnhof - Ruf 86 40 93

Wunschzettel

von Einwohnern aus Nienstedten, Klein-Flottbek und Hochkamp

Nachfolgenden Wunschzettel unserer Einwohner möchten wir hiermit in Erinnerung bringen und dem neugewählten Bezirksausschuß speziell dem für unseren Bezirk zuständigen Vertreter: Herrn Otto Wendt, Kaufmann, zur wohlwollenden Unterstützung unterbreiten.

Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten arbeitet nach wie vor mit allen Kräften an der Verwirklichung dieser Punkte! Die Schriftleitung.

1. Inangriffnahme des Wanderwegs von Bahnhof Klein-Flottbek durch den Jenischpark und Wesselhöftpark zum Elbstrand!
   (Hier ist es ziemlich ruhig geworden, wir hoffen aber, daß das kommende Frühjahr etwas zeitigen wird!)
2. Weitere Ausbesserung der Fußwege durch Aufbringung von Schlacke auf schadhafte Stellen!
3. Anlage von Kinderspielplätzen! (z. B. Objekt auf dem Marktplatz!)
4. Schaffung einer Toiletten-Anlage auf dem Marktplatz! (Eine vielbegehrte Einrichtung anläßlich der Markttage!)
5. Überdachung des Bahnsteiges Bahnhof Hochkamp.
6. Schaffung eines Wartehäuschens Umsteigestelle Autobus Linie N in die Straßenbahnlinie 6 in Othmarschen! (Nur wer im Regen, Wind und Wetter auf die S-Bahn, den Autobus oder die Straßenbahn wartend, den Humor nicht verliert, mag vielleicht beides nicht vermissen!)
7. Verlängerung der Fahrzeit der Autobus-Linie N bis 24 Uhr!
   (Letzter Bus von der Rennbahn in Richtung Nienstedten 23 Uhr; wer von Lurup kommend diesen Bus verpaßt, muß entweder zu Fuß zum Bahnhof Othmarschen pilgern, oder aber mit der Straßenbahn weiterfahren bis Bahnhof Altona und von dort nach Klein-Flottbek.)
8. Wiedereinführung der alten Linien-Führung des Autobusses von Blankenese über Nienstedten, Klein-Flottbek, Othmarschen, Altona über St. Pauli nach Hamburg und zurück!
9. Einbezug der Elbschloß-Anlege-Brücke in den Fährbetrieb der Stader Dampfer usw.!
   (Dies wäre bestimmt ein Plus für Nienstedten!)
10. Verstärkung der Straßenfegerkolonne durch Einstellung weiterer Kräfte!
    (Unsere beiden wackeren Männer, die emsig fegend sich die langen Straßen entlang arbeiten, sind überall gern gesehene Leute! Mir wurde immer wieder gesagt, wir sehen sie so gerne, doch leider zu wenig! Ist dieses zu verwundern bei dem großen Gebiet, das beide zu betreuen haben? Hier wäre wirklich Verstärkung am Platze.
11. Ausdehnung des 5-Minuten-Verkehrs der S-Bahn über Othmarschen hinaus bis Blankenese!
12. Abbruch der großen Litfaß-Säulen an vielen Punkten wie z. B. auf dem Platz vor dem Bahnhof!
    (Der Bahnhofsplatz muß für den ankommenden Fremden die Visitenkarte für Nienstedten und Klein-Flottbek sein! Die Eisenbahn bemüht sich zu ihrem Teil durch Anlage der Grünflächen. H.E.W. muß helfen durch bessere Beleuchtung des Platzes vor dem Bahngebiet! Die Säule muß fallen und ebenso die großen Reklame-Schilder in der Baumschule, auf daß der Blick frei wird in das Grün der großen Eichen! Auch der bestimmt kommende Taxi-Stand dürfte diesen Ausblick beim Herauskommen aus dem Tunnelaufgang nicht stören!)

Das waren ein kleines Dutzend Wünsche; es gibt bestimmt noch mehrere, doch davon später. Zum Schluß noch einige Akkorde Zukunftsmusik! Kommen wird es auch, doch darüber wird noch einige Zeit vergehen.

„Schwimmbad!" In Blankenese ist dieses Thema zur Zeit schon akut. Man hat eingesehen, daß das Baden in der Elbe gesundheitsschädlich ist und bemüht sich um die Schaffung eines Freibades. Bei dieser Gelegenheit wurde für Nienstedten und Klein-Flottbek die Inanspruchnahme des Hafens für diesen Zweck vorgeschlagen! Sollten wir Nienstedtener und Klein-Flottbeker uns nicht immer wieder, schon im Interesse unserer vielen Segler, freuen zu dem Geschenk unserer Urahnen, der Anlage unseres kleinen Hafens! Eine Erinnerung aus alter Zeit, ein Stück Heimatgeschichte ist doch dieser Hafen und für unsere noch mit dem Wasser verbundene Jugend nicht mehr wegzudenken! Wie wäre es daher mit einem anderen Projekt: „Ausbau des alten Mühlenteiches im Wesselhöftschen Park zum Freibad?"

Ausbau und Einrichtung eines weiteren Ausganges des Bahnhofes Klein-Flottbek.

(Noch Zukunftsmusik! Die Bahn hat einen entsprechenden Antrag von anderer Seite als zu kostspielig schon einmal abgewiesen. Aber wer hat vor Jahren schon an den Bahnhof Iserbrook gedacht, er ist auch Wirklichkeit geworden. So groß könnten doch hier die Kosten nicht werden, man würde auch schon zufrieden sein, wenn dieser wie Bahrenfeld nur in den Hauptverkehrszeit geöffnet wäre. Dienst am Kunden für die vielen Einwohner von Klein-Flottbek, die täglich die S-Bahn benutzen, und nicht zu vergessen die vielen Arbeiter und Angestellten der Werft.) J.-Q.

Bekämpfung von **Hausbock**
sowie aller Arten von Holzschädlingen
Imprägnierung von Neubauten
Georg Bachmann
Institut für Holz- und Bautenschutz
Großflottbek · Eckernwoort 10 · Fernsprecher 89 20 85
Kostenlose Beratung und Untersuchung

Elegante und preiswerte Modeschirme
Sport-Taschenschirme - echte Knirps
SCHIRM-FRANKE
BLANKENESE · BAHNHOFSTRASSE 6 · RUF 86 46 62
Reparatur, Anfertigung u. Neubeziehen in eigener Werkstatt

Herausgeber der „Mitteilungen": Bürger- u. Heimatverein Nienstedten. 1. Vorsitzender Arthur Woitas, Nienstedten, Schriftleiter: Paul Jerichow, Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32, Druck und Anzeigenverwaltung: Krüger & Nienstedt, Hamburg 11.

M. Jerichow
Futtermittel
Spezialität: Hühnerfutter
Torfmull und Mischkalk
Hamb.-Nienstedten, Quellental 44
Fernsprecher: 82 70 32

Drogerie
Klaus Gronau
Hochkamp, Friedensweg, Ecke Langelohstraße
Fernruf 89 14 49
Reichhaltiges Lager in- und ausländischer Parfümerien

Jetzt ist die Farbsaison! *Es lohnt sich der Winterkleidung ein neues Gesicht zu geben*
Färberei und Chem. Reinigung
Inhaber: Hermann Schneider
J. H. C. Karstadt
Hamburg-Billstedt 1, Billbrookdeich 152/158
Fernruf: Sammel-Nr. 29 45 51
Filiale Nienstedten, Nienstedtener Straße 16 (Eingang Thunstraße) · 82 74 15

ZUM TOTENSONNTAG

J. H. August Ertel jr. „St. Anschar"
Beerdigungs-Institut
Gerhart-Hauptmann-Platz 43
Ruf: 32 11 21/23 — Nachtruf: 32 11 21 und 25 36 03
Sonn- und festtags geöffnet. In den Vororten keinen Aufschlag
Unverbindliche Auskunft. Mäßige Preise
Reichhaltige Sargausstellung aus eigener Anfertigung
Filiale: Nienstedten, Rupertistr. 26, Ruf: 86 08 43
Nachtruf: 32 11 21

Chr. Louis Langeheine
STEIN- UND BILDHAUEREI
GRABMALE
Hamburg-Nienstedten, Rupertistraße 30 und
Blankenese (am Friedhof) · Fernruf 86 08 50

25 Jahre Friedhofsgärtnerei
ERNST BARNER
NIENSTEDTEN · SCHULKAMP 14d · RUF 89 59 47
Blumen - Kränze - Grabschmuck
Zur Adventszeit
Adventskränze und Zimmerschmuck

Blumen- und Kranzbinderei
Gertrud Schulze
Nienstedten, Rupertistraße 35
Ruf 86 06 82, privat 89 60 88

Blumen · Kränze
CHRISTIAN CORDS-ERBEN
GARTENBAUBETRIEB
Nienstedten, Langenhegen 12
gegenüber dem Kino
Ruf 82 74 05
Zur Adventszeit: Adventskränze und Zimmerschmuck

FERNRUF 82 74 28

GARTENBAUBETRIEB
BLUMENBINDEREI
DEKORATIONEN
BALKONBEPFLANZUNG
P. Graaf
HAMBURG-NIENSTEDTEN
KANZLEISTRASSE 25

100 JAHRE WMF

PATENT-BESTECKE
SOWIE ALLE
QUALITÄTS-ERZEUGNISSE

UHREN UND GOLDWAREN

Reparaturen
Neuanfertigungen
in eigener
Werkstatt

THEO
Deichert

Hamburg-Nienstedten - Kanzleistraße 1 - Ruf 89 45 77

PILZ KAFFEE
Immer gut täglich frisch

125 g schon ab DM 1.60

Filiale **Nienstedten**
Kanzleistraße 5
Ruf 82 78 40

NIENSTEDTENER MIETWASCHKÜCHE

Die neue moderne
Hilfe für die Hausfrau
spart Ihnen Zeit und Geld und schont die Wäsche.
Ein Anruf genügt, und die Wäsche wird abgeholt und nach der Reinigung schnellstens wieder zugestellt.
Deshalb bedienen Sie sich der
NIENSTEDTENER MIETWASCHKUCHE
Marktplatz 9 **OTTO BANYS** **Ruf 86 54 81**

Rad-Haus Schmidt GMBH
Blankenese (am Bahnhof) · Ruf 86 30 12
Größtes Fachgeschäft der Elbgemeinden
Zum Weihnachtsfest
besonders große Auswahl in
Sport- und Touren-Fahrrädern
Mopeds, Ballonrollern, Bambi-Rädern
und anderen Kinderfahrrädern
Rückstellung bis Weihnachten · Teilzahlung
DKW - SACHS - KREIDLER - EXPRESS

das Heim
zeigt:
schöne, elegante und aparte
Gardinen-, Dekorations- und Möbelstoffe
Teppiche - Polstermöbel - Kunstgewerbe
Sämtliche Tapezier-, Dekorations- und Polsterarbeiten
werden fachgemäß zu soliden Preisen ausgeführt
OTTO THIELKE vorm. Chr. Thielke - Tapeziermeister - Gegr. 1907
HAMBURG-BLANKENESE - Dockenhudener Straße 5 - Ruf 86 56 60

C. H. DILL
Nienstedten · Elbchaussee 404
Ruf 89 34 43
Die heimatliche Gaststätte
Die beliebte Konditorei
Die alte Bäckerei (seit 1812)
(Kuchenlieferungen auf Bestellung gern frei Haus
Sonntagsverkauf außer Haus von 12½—14½ Uhr)
. . . und unten am Elbuferweg:
(bleibt auch im Winter geöffnet) „Dill sin Döns"

DENKEN SIE
rechtzeitig an IHR WEIHNACHTSGESCHENK
A.-L. HAERDER
KUNSTGEWERBE
MODEN
BLANKENESE · ELBCHAUSSEE 583 · FERNRUF 86 08 52
Auf Wunsch eigene Anfertigung

Zum Weihnachtsfest
UHREN · GOLD- U. SILBERWAREN
von
KARL RÖLL
Goldschmied u. Juwelier
Hamburg-Nienstedten, Nienstedtener Str. 2c
Neuanfertigungen, Umarbeitungen
und Reparaturen in eigener Werkstatt

ELBSCHLOSS-BRAUEREI-AUSSCHANK
Fernrufe: Ausschank: 89 44 88 — Pavillon: 89 19 24
und *Elbschloß-Pavillon*
INHABER: HEINRICH ONKEN
Die bekannten Gaststätten an der Elbchaussee bzw. am Elbuferweg
JEDEN SONNTAG AB 16 UHR **TANZ** IM RESTAURANT